

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirkt er eine wohlthätige Scheidung der echten verborgenen Kräfte von denen, die für die Auflösung bestimmt sind.

Aber vor allem sind Schlachten ein Ergebnis jenes eigentlichen Krieges, jener unausrottbaren Anwesenheit der Seele des Krieges in Zeiten des Friedens, des unruhigen Geistes der That, die Welten schafft.

Ich weiß um einen Fehler meines Rufes. Ich erhebe den Krieg, weil er mit der Größe verbunden ist.

Der Krieg läßt die Größe eines jungen Volkes wie eine jungfräuliche Knospe ersprießen, oder er treibt den Latenmut eines gereiften Volkes noch über seine Ziele hinaus.

Aber alles ist Todeszeichen für den, der in den Tod schreitet. Der Krieg tötet sterbende Völker.

Eher soll eine Rasse sterben auf blutiger Walfstatt denn auf dem Greisenbette. Dies ist das Schicksal, das ich für Frankreich erwählte, wenn die segnende Hand des Glückes über ihm ermüdet wäre.

Und außer Frankreich gibt es noch ein Leben der Menschheit, eine Weltgeschichte — empfindliche Waage von Zivilisation und Barbarei.

Und im Mitleiden und im Triumph des Todes, in grausamer Knechtschaft und Herrschaft — wird das Leben immerdar sein: ein zum tödlichen Kampfe gerüstetes Tier.